

SBORNÍK PRACÍ
FILOZOFICKÉ FAKULTY
BRNĚNSKÉ
UNIVERZITY

ROČNÍK XXVI/XXVII

ŘADA UMĚNOVĚDNÁ (F) č. 21/22



1978

UNIVERZITA J. E. PURKYNĚ V BRNĚ

MATERIÁLY KE STAVBÁM NA PANSTVÍCH HRANICE A LIPNÍK PO POLOVINĚ 18. STOLETÍ

(K výzkumnému úkolu státního plánu VIII-7-4/4)

Na severomoravských ditrichštejnských doménách dochází těsně po polovině 18. století k čilé stavební činnosti. Takřka současně jsou stavěny sakrální stavby v Hranicích, Soběchlebech a Bělotíně. Ze jejich projektantem byl ditrichštejnský architekt a inženýr František Antonín Grimm, je v uměleckohistorické literatuře již známo.¹ Nově nalezené archivní materiály dovolují si udělat bližší představu o provádějícím staviteli a zejména pak umožňují upřesnit dosud jen přibližnou dataci všech tří stavebních památek.

I. SOBĚCHLEBY²

Největší konvult archiválií se nalézá v souvislosti se stavbou této „záhorské katedrály“. Již v listopadu 1752 píše soběchlebský farář Josef Krupitzka knížeti Karlu Maxmiliánu z Ditrichštejna prosebný list, týkající se novostavby soběchlebského farního kostela³: „Euer hochfürstlichen Durchleucht, meinem hochfürstl. Obrigkeitens gnädigsten Patron unterthänig gehorsamst anzugehen und anzuzeugen, verlanlasset werde, welcher Gestalten die ob meiner in den zur hoch fürstlichen Herrschaft Leipnik angehörigen Dorff Sobiechleb, anvertrauten Pfarrethey, stehende Pfarr-Kirchen theils von wegen Enge des Raumbs, und theils wegen sehr manglbahren Mauern – und eingehenden Gebäude mich, und die sammtentliche Pfarrkündner liess auf Euer hochfürstlichen Durchleucht erfolgenden gnädigsten Consens, auf einen neuen Kirchen Bau fürzuzedenken Veranleiten will, ungestalten die haubt Ursache des vorzuerkennen kommenden Kirchen Bau; Erstens ob sehr Enge-Raumb solches erfordert, zumahlen solche alte Kirchen kaum 1000 Menschen, und Pfarr-Kündnern fassen kaum, wo doch das Kirchen will wenigsten 2215 Personen enthalten, welche dahero kaum in die Hälfte den heyligen Meess-Opfer, und den Wort Gottes bezuwohnen vermögen.

Andertens aber solche Kirchen werkthätig sehr mangelbahr, und Bau fällig, dann und ob zwahr diese Kirchen intermedio tempore mit 6 Pfaillere unterstieget, und conserviert hat werden wollen, so kämmen jedoch solche Pfeiller nicht verhindern, dass von Zeit zur Zeit sich nicht mehrere Küste in denen Gemäuern gefährlich hervorthkure; wesen ohnrichtigen, und ohnstandhaften ersten Gebäude denen ersten Mauers Bau leiten der fäller bezumessen ist, dass den Grundt sehr schmall und eng verleget, und die hierausst gestührte Mauer über den Gründt breiter herausgetrieben, und aufgestürt worden, mithin der Grunde von darumben die aufgestürte Mauer standhaft gefolglich ohne Schaden, und Gestarferene Zuertragen nicht vermöge.

Und wann man auch mit Schlüssen, und mehrere daran versetzen anhermeyene den Pfaillere dere in etwas auszuhelften gedenkte, so wurde doch nach Über-schlag des Arte periti dieser Reparations – Bau unter 2000 fl. nicht zu Stand gebracht werden können; anbey aber auch zubesorgen Stunde, wofern mit diser mangelbahren Kirchen gezühret wurde, dass nicht das völlige Werk, und Gebäude über den haupten fallen mögete;

Dellwo ich bey gehabter Gelegenheit, und als Euer hochfürstlichen Durchleucht obrigkeitlicher Inspector den anlegenden neuere Kirchen Bau in dero hochfürstlichen Stadt Weisskirchen neben höchst dero herrschaftlichen Ingieneur vor einem Jahr in Augenschein zu nehmen anwessende gewesen seynd. So habe auch gleich

¹ Srov. např. V. Richter-Zd. Kudělka, *Die Architektur des 17. und 18. Jahrhunderts in Mähren*. Sborník prací filosofické fakulty brněnské university F 16, 1972, str. 122, 123.

² U Soběchleb uvádí Richter-Kudělka, l. c., dataci 1765–67, jež je (jak dále patrně) dobou dokončování tesařských prací na střeše. Tento údaj je nepochybně převzat z *Historického místopisu střední a severní Moravy* (Vlastivěda střední a severní Moravy, díl II, část 2., Přerov 1942, str. 287).

³ StA Janovice u Rýmařova; Vs Lipník I/19, karton 900, sign. 6a).

gedachten herrschaftlichen Inspectoren angelegentlich versucht, wo mit die in dem Dorff Sobiechleb stehende Pfarrkirchen durch obermeldten herrschaftlichen Ingenieur in Augeschein genommen werden möchte, was auch beschehen. In folgenden dann auch ermeldter herrschaftlicher Ingenieur alles wohl erwagender erfunden hat, dass mehr gedachte Pfarrkirchen sehr manglbahr, und Baufällig, mithier funditus zuerbauen seye. Und wie neu hiernechst wie schon unterthänig gedacht, auch andere dem Seelen heyl viel, und mercklichen Gelegen seye will, damit die so zahlreiche Pfarrkündter, sonderlich bey der harten Winthers Zeit in diese Kirchen, und unter das Dach eingebracht werden mägen, umb hier durch gelegenheitlich alte der heiligen Mees, und das Wort Gottes theilhaftig machen zu tännen: Bey welchen stadtfürstlichen Umständen dann ich samt denen Parochianis zu den Bau einer Neuausstelenden Kirchen zu schreibten zugewilligen abgemüstigt werden; worzu dann ich als Pfarer nebst denen samentlichen Pfarrkündtern nach unseren schuldigen möglichen Kräften das behörige zu diesen Kirchen Bau beyzutragen willig, und bereith, ohne das auch diese Pfarrkirchen mit ihren kleinen Patrimonio Ecclesiae mit einiger wenigen anhielte Concurriren wird mögen. Diesem danenhero nach an Euer hochfürstliches Durchleucht mein angelegentlich unterthänig gehorsamstes Anlangen, und Bitten gelanget, höchst dieselben aus ob angestührten erwägenden Anchtluhen umb ständen gnädigst zu erkennen geruhen mächten, dass mehr gedachte Pfarr-Kirchen nicht allein so manglbahr, baufällig, und dass auch der selben durch etwa auch ferner weitig anwenden mägende kostbahre Reparations Unkosten nicht ausgesoldten werden kämen, so wie auch diese Pfarr-Kirchen in Circumferentia Magnitudinis ad populum Capiosum den Gottes dienst vernehmen zu kämmen nicht hielänglich, nichthie hochobrigkeitlich einen neuen Kirchen-Bau gnädigst zubewilligen, mit aber, und die sammmentliche Pfarrkündtern mit einer hochfürstlich obrigkeitlichen mildesten hohen Patronatsanhilfe zusterderen, und zugetragen: Welches hochfürstl. obrigkeitlichen Gnadens Protection, und mildester Deferirung, unterthänig, gehorsamst mich getrösste und in submissirter Ergebenheit ersterbe.

Euer hochfürstlichen Durchleucht Unterthänig, gehorsamster

praes. den 17. November 1752⁴

Joseph Krupitzka Parochy Sobiechlebensis

Jak je zřejmé, má obsah tohoto listu význam i pro sledování vzniku stavby kostela v Hranicích. Zřetelně se zde mluví o novostavbě hranického kostela k roku 1752, ač údaje o položení základního kamene uvádí teprve rok 1754.⁴ Nejmenovaný inspektor z farářova listu je Josef Žabský, jenž položil základ k hospodářské prosperitě ditrichštejnských dominií, nejmenovaný inženýr je František Antonín Grimm. Údaj hovořící o stavbě v Hranicích 1752 má svůj význam. Vysvětluje se jím leto-počet 1751 na jednom z již dříve publikovaných hranických plánů.

Ke stavbě v Soběchlebech píše však kníže Karel Maxmilián z Ditrichštejna teprve 1. prosince 1753 soběchlebskému faráři: „Uns hat Ingenieur Grimm den Riss uber die zu erbaunde Gottes Haus in dem unseres Herrschaft Leipnick appertinirenden Dorff Sobiechleb bezeigeit und wir haben solchen approbiret, und weilen hirunter Grim uns mündlich beygebracht, dass der dorthigo H. Pfarer über die 5 Handlungen welche es forth und forth aus seines eigener Kösten unterhalten will . . ., so habt ihr weit wiederholten Grimm zu correspondieren und uns mit Einordnung als Übersschlag unsere Zeuge Meinung ausfindlich zuwarten müssen. Wir immer ohn Sicherheit nicht zu Werk Bauten lassen wollen.“

Po řadě listů je vysloven ke stavbě knížecí souhlas, zvláště když byl kníže ujištěn částkou, kterou mají dát na stavbu farníci v Soběchlebech a Paršovicích. Návrh materiálu a plán ročních výdajů byl Fr. Ant. Grimmem a Josefem Žabským stanoven následovně.⁵

a) Entwurf

wieviel vermög des Ingenieur Grimms Übersschlag über die von der alten Kürchen anzulosten habende Material zu Erbauung der neuen Sobiechleber Kürchen an

⁴ V. Richter - Z. Kudělka, l. c., datují hranický kostel 1754–1763.

⁵ St. A Janovice u Rýmařova; Vs Lpník I/19, karton 900, sign. 6a).

neue Materialien erforderlich, und wieviel selbte zu Geld geschlagener Koste, auch wie hat beyläuft der Daachstuhl und die Handwerk — Breithe stiegen dürfte als:

Erforderliche neue Material
 160 Clafter Mauer Stein
 460 Mauer Ziegel
 50 Dach Ziegele
 20 Brand Ziegele
 900 Cl. Holtz
 3 400 Metzen Kallich

	La Equisita u. Handwerke	4 513	40
	Material	2 030	35
<hr/>			
	Suma sumarum	6 544 fl.	15
b) 1754	. . . . .	293 fl.	10
1755	. . . . .	651 fl.	40
1756	. . . . .	651	40
1757	. . . . .	623	40
1758	. . . . .	590	40
1759	. . . . .	535	
1760	. . . . .	61	30

Datum 29. May 1754

Joseph Schabský

Jak pokračovala stavba dále, o tom nás informuje již nový soběchlebský farář Jakub Václav Fritscher. Roku 1756 byla sepsána smlouva s dolnokounickým tesařským mistrem Filipem Zwiaurem na tesařské práce, stavební práce vedl Mates Jakub Ant. Slováček jako zednický mistr. Samotný postup stavby je zřejmý ze tří farářových relací knížeti z listopadu 1756, února 1763 a listopadu 1765.

1. 23. Novembris 1756.

Terminatio pro hoc Anno labore in extenda nova parochiali Ecclesia Sobiechlebensi quam fordusi si de projekts huys adificiij quandam Celestutidini Vestriae personalem darum informationem, proinde cum submihsione Veneratione pro nobilia inservio qude Presbyterium supra fundamenta jam ad has orgias austrians, corpus vero totius Ecclesia ultra semi-alteram Orgiam exervent. Pro labore murariorum utroque anno non pro abys venys necehsarys universium lactemus expensi sunt 1172 fl. 51 kr.

Porro in presantia domini Grimm Architecti celsutidinis Vestrae et mederni capitanei Lipnicensis pro tecto novae Ecclesiae initus est contractus am fabro lignacio Kanicensi Zwiaur de dandis idem 406 fl. pro universo labore sub quo nonsulum tectum Ecclesiae varum etiam Campa nile parve turis supra presbyterium.

2. Februarius 1763.

... quod apitulante Deo Ecclesia haec jam ad talem deducta sit statum, ut Divina in eadem pro consolatione Parochianorum comone peragi pohsint, unica duntaxat pars trium circiter orgiarum de muro et fornice intrinetus comento purganda et dealbanda vestat, clarusque integer extrendus; offery autem turris primo muro Ecclesiae ...

3. Praes. 21. Novembri 1765.

Consumato adeficio novae Parochialis Ecclesiae Sobiechlebensis, et soliatudine potiore ex parte suppressa, qua per integro novem annos obriebar in procuraneis omnibus ad hoc adificium requisitii; nunc maxima angor solictudine, dum agitur de solvendis lignis, que erga competendem solutionem pro hac Ecclesia a Celstitudine Vestra, quondam humillime supplicando expeteram ...

Teprve však 30. září 1767 hovoří dopis adresovaný knížeti do Mikulova o skončení všech tesařských prací a uvádí i přesné znění pamětní desky nad vchodem:

aULa saCrata Deo ChrIsto
 assUptaque parentI DIetriCsteIn
 CaroLI stat sUMptIbUs Ista patronI

Při této příležitosti lze publikovat dosud neznámý plánovaný materiál z tzv. Grimmovské sbírky plánů v Moravské galerii v Brně. K projektu se váží 4 plány z ruky Fr. Ant. Grimma:

1. No. 191: Grund Riese von der Sobiechleber Kürchen ob der Herrschaft Leipnick. Frantz Antoni Grim fecit. Papír 493×730 mm, filigrán: korunovaný znak s heraldickou lilí, číslovka IV. Orámováno silnou a slabou čarou, rýsováno tuší. Šedě stínováno, měřítko 0-8 Klaf. Wiener Mass.

2. No. 192: Facciada von der Sobiechleber Kürchen ob der Herrschaft Leipnick. Frantz Antoni Grim fecit. Papír 464×730 mm, filigrán jako předešle. Orámováno silnou a slabou čarou, rýsováno tuší. Položeno: půda šedě, fasáda stínována, střecha růžově, báh s křížem žlutě, nebe zředěnou modrou a růžovou, ptáci černě. Měřítko 0-8 Klafte de Vienna.

3. No. 193: Profil von der Sobiechleber Kürchen ob der Herrschaft Leipnick. Frantz Antoni Grim fecit. Papír 426×570 mm, filigrán: erb. Orámováno silnou a slabou čarou, rýsováno tuší. Položeno: půda okrem, střecha hnědě, nebe zředěnou modří a růžovou, ostatní části stínovány šedě. Měřítko 0-8 Klaf de Vienna.

4. No. 194: Tachstuhl zu der Sobiechleber Kürchen. Frantz Antoni Grimm. Papír 497×638 mm, filigrán: erb bez heraldických ozdob, číslovka IV. Orámováno silnou a slabou čarou, rýsováno tuší. Zdivo položeno šedě, dřevo zředěnou žlutí. Měřítko 0-10 Klaf.

II. BĚLOTÍN

Plánovaný materiál k této stavbě drobného formátu byl již publikován.⁶ Archi-válie přináší ke stavbě jen málo nových poznatků. Při novém pokrytí věže bělo-tinského kostela byl na podzim roku 1857 nalezen pamětní zápis z roku 1766:⁷

Pro aeterna rei memoria.

Anno 1766 den 21. oktober ist unter den damaligen (: Titl :) Pfarer Herrn Franz-cisko Josepho Polke der Böltner Pfarr-Thurm mit Lehr-Baumen Schindele (: welche zu Friedusdorf bei Freudenthal, und zwar das Schock zu 36 Kr. gerechnet, erkaufte :) durch den Zimmermeister Josef Langer von Bähren neu eingedeckt worden. Bei Abnehmung des Thurmknopfes wurde eine wenige Schrift vorgefunden, und zwar mit dem Inhalte:

dass anno 1646 den Montag vor Bartholomai der Schwed dieses Gotteshaus nebst 22 Bauerhöfe abgebrannt hat. Dass anno 1680 unter dem (:Titl :) Herrn Augustin Schwab in dasigen Thurm eingeschlagen, und ohne einiger Zündung ein legiges Mentch erschlagen; dass ano 1696 unter dem (: titl :) Herrn Pfarer Karl Schwietlik der Donner abermals in diesem Thurm eingeschlagen, eine leitende Witwe erschla-gen dann gezunden, wo die Kirche gänzlich angebrannt und drei Glocken zerschmal-zen sind. Anno 1720 unter dem (: titl :) Herrn Pfarer Andreas Schlosser schlug der Donner abermals in obgedachten Thurm ohne Schaden der Baute und der Kirche, alsdann ist der alte Thurm eingedeckt von Martin Kleiber Zimmermeister von Balten.

Anno 1754 den 23. April unter dem (: titl :) Herrn Pfarer Jakob Fritscher ist der Grundstein zu dieser neuen Kirche eingelegt, und Anno 1757 den 2. Oktober unter dem (: titl :) Francisko Hajek durch den (: pl titl :) Herrn Wenceslaum Omphirium Böhm damaliger Dekand in Leipnig eingeweiht worden.

Anno 1760 unter dem Kaiser Francisco dem I. ist eine neue Kupfermünze an-gekommen, von welchen zum Gedächtniss einige hier find.

Anno 1764 den 24. Juni hat der olmützer Bishof die Weisskirchner neue Kirche eingeweiht ...

⁶ V. Richter, *Příspěvky k činnosti Fr. Ant. Grimma*. Časopis Společnosti přátel starožitností 61, 1953, str. 193–200.

⁷ StA Janovice u Rýmařova, Vs Hranice I/10, karton 280, fascikl 1155.

III. MATES SLOVÁČEK – ZEDNICKÝ MISTR

V době, kdy byla dokončována stavba hranického kostela (tj. 1763) si podává na vrchnostenském úřadě v Hranicích žádost jakýsi zednický mistr jménem „Mates“ Slováček. Hranickými měšťany, zejména původcem stavby hranického kostela Karlem Awrathem, je velmi chválen a doporučován k vykonávání funkce vrchnostenského zednického mistra. Poněvadž však na severomoravských ditrichštejnských panstvích již jeden zednický mistr byl, byl Slováček odmítnut.⁸

Patrně někdy po deseti letech svou žádost opakoval. Svědčila by o tom nedatovaná žádost, jíž lze na podkladě některých údajů v ní uvedených vročit někdy do doby kolem 1772. Žádost je nesporně zajímavá, neboť z ní vyplývá, že se Slováček účastnil provádění všech důležitějších projektů Fr. Ant. Grimma.⁹

„Ihro Gnaden hoch edl. geböhrner Gnädig-hochgebisthender Herr Herr Euer hoch edl. Gebohre geruhen wollen mein unterthänigsten Gesuch in dem Ungnade zu nehmen, wass Gestalten ich schon vor vielen Jahren die höchste Gnad gehabt in Nicolspurg bei Erbauung Ihre hochfürstlichen Gnaden Reithstahls unter Ihrem Architect Kaltner als palier die nöthige Mauer Arbeith vorzustehen pro 1^{mo}, pro 2^{do} wie auch mich vielen Jahren gebrauchen lassen bey ereigneten Wiesowitzzer Schloss Gebeü, allwohin ich von Nicollspurg verabschiehet worden bei welchem ich (: Gott Lob :) so viele Wissenschaft gewunnenn, dass ich als würlklicher Meister das hochfürstliche Weisskirchner dorft Pöltner – und dorft Sobiechleber Gotteshaus neu auszuführen und ausstzuerbauen, mir getrauet habe nicht münder, aber pro 3^{io} anjetzo bey weiland Ihro hochfürstl. und gnaden Gwido von Dietrichstein in Napagedel, dann bey den gnädigen Gräffin von Mantel-Abate in Bystritz unter Hostein das Schloss geben austgeföhret habe; und so mit weilen ich mich bey alldiesen so viel als möglich fleissig, treu und Ehrlich verhalten also das mir niemandt in Standt ehtwas übles nachzureden, ist zu domo auch ein fürstlicher Unterthan von Gross Seelowitz bin wie auch mein seeler Vatter ein Unterthan und Mauermeister zu gleich bei dem Seelowitzer Schloss-gebau unter oberwöhnten Architect Kaltner gewegen; also thue ich mich Amdt in trestester Submihion insinuiren und anerbithen die Weisskirchner hochobrigkeitliche Mauerarbeith als Meister zusterednedinigen meiner Lebens Nahrung treu flessig vorzustehen.

Undt dahero ergeheth an Euer hoch Edl. gebohre mein dienstwilligstgehorsambtes Bitten, hoch – Ihroselben geruhen mögen, mir diese Mauer-arbeith gnädig zu conferiren und zu gleich auch Ihro hochgrätlichen Excellenz Titl: Pleno: ein zuerkendlich gnädiget parere beyzulegen, womit ich erwähnte Weisskirchner herrschaftliche Mauer Arbeith erhalten mögen und könne, einer gnädigen Bittgewähr mich Verträgst, ersterbender.

Euer Hoch Edl Gebohre unterthänigst-gehorsambster

Mates Slowatzek Mauer Meister“

Zdá se, že Mates Slováček své místo přece jen dostal. Alespoň jiná supplika jakéhosi Ignáce Haussnera o něm mluví jako o zemřelém v souvislosti s uvolněním místa vrchnostenského zednického mistra: Der Offenbahre zeitliche Hintritt des dortig grosten herschfatlichen Mauer Meister Slowaczek ... Weiskirchner Maurer Arbeith, da diese durch absterben des groesten Meisters ersätzet zu werden verlanget ... Ovšem ani tato supplika není datována.

Jiří Kroupa

⁸ StA Janovice u Rýmařova, Vs Hranice I/10, káarton 29, fasc. 10: kancelářská poznámka na knížecím listu „den 11^{te} feb. 1763 der Matheus Slowatschek wird mit seinem Gesuch wegen einer Mauermeisters-Stelle abgewie“.

⁹ StA Janovice u Rýmařova, Vs Hranice I/10, káarton 29, fascikl 10.

Pro přibližné datování dopisu lze uvést několik pomocných bodů: a) dopis je adresován J. J. Trnkovi ze Skřevic, hosp. radovi u hr. Jana Karla z Ditrichštejna. K rozdělení ditrichštejnské správy na jižní panství – kníže Karel Max, a severní – hrabě Jan Karel došlo někdy začátkem 70. let 18. století; b) o kostele v Soběchlebech se mluví jako o dokončeném – 1767; c) Guido z Ditrichštejna, jenž je v dopisu „weyländ“ – zvěčnělý, zemřel roku 1772. Slováčkova žádost má ještě jiný význam, protože díky ní lze soudit, že v Napajedlích a Bystrici p. Hostýnem se stavělo ještě po r. 1772, což dosavadní uměleckohistorická literatura netušila (u Napajedel bývá stavební činnost omezena na léta 1764–1769, u Bystrice p. H. na léta 1765–1768).